



Schola Europaea / Büro des Generalsekretärs

Abteilung für Pädagogische Entwicklung

Ref.: 2022-01-D-45-de-2

Orig.: EN

Zweistündiger Geographie-Lehrplan – S6-S7

Genehmigt durch den Gemischten Pädagogischen Ausschuss -
Sitzung vom 10. und 11. Februar 2022 – Online

Inkrafttreten am 1. September 2022 für die S6
am 1. September 2023 für die S7

Inhaltsverzeichnis

1. ALLGEMEINE ZIELSETZUNGEN DER EUROPÄISCHEN SCHULEN.....	3
2. DIDAKTISCHE GRUNDSÄTZE	3
3. LERNZIELE	4
4. INHALT	5
5. BEURTEILUNG	16
5.1. LEISTUNGSDESKRIPTOREN	17
6. ANHÄNGE	20
6.1. KONZEPTE UND ANSÄTZE DER GEOGRAPHIE.....	20
6.2. ARBEITSAUFTRÄGE/OPERATOREN.....	20
6.3. MÜNDLICHE BAC-PRÜFUNGEN, BEWERTUNGSBOGEN UND BEISPIELE	22

1. Allgemeine Zielsetzungen der Europäischen Schulen

Die Europäischen Schulen verfolgen zwei Zielsetzungen, die darin bestehen, einerseits eine formelle Erziehung zu gewährleisten und andererseits die persönliche Entwicklung der Kinder in einem breiten sozio-kulturellen Umfeld zu fördern. Die formelle Erziehung beinhaltet die Aneignung von Kompetenzen – Wissen, Fertigkeiten und Verhaltensweisen in zahlreichen Gebieten. Die persönliche Entwicklung findet in vielfältigen geistigen, moralischen, sozialen und kulturellen Kontexten statt. Sie setzt das Bewusstsein des angemessenen Verhaltens, das Verständnis der Umwelt, in der die Schülerinnen und Schüler leben, sowie die Entwicklung ihrer persönlichen Identität voraus.

Diese beiden Zielsetzungen reifen in einem Kontext einer verstärkten Sensibilisierung für den Reichtum der europäischen Kultur. Das Bewusstsein und die Erfahrung eines gemeinsamen europäischen Zusammenlebens sollten den Lernenden helfen, die Tradition jedes einzelnen europäischen Landes bzw. jeder Region zu achten und gleichzeitig ihre eigene Identität zu festigen.

Die Schülerinnen und Schüler der Europäischen Schulen sind künftige Bürgerinnen und Bürger Europas und der Welt. Deshalb benötigen sie eine Reihe von Kompetenzen, um den Herausforderungen einer sich rasch ändernden Welt begegnen zu können. 2006 haben der Europäische Rat und das Europäische Parlament den Europäischen Referenzrahmen für Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen verabschiedet. Er benennt acht Schlüsselkompetenzen, die jeder Einzelne zur persönlichen Entfaltung und Entwicklung, zu aktivem Handeln als Staatsbürger:in, zu sozialer Eingliederung und für das Berufsleben erlangen sollte:

1. Muttersprachliche Kompetenz
2. Fremdsprachliche Kompetenz
3. Mathematische Kompetenz und grundlegende naturwissenschaftlich-technische Kompetenz
4. Computerkompetenz
5. Lernkompetenz
6. Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz
7. Eigeninitiative und unternehmerische Kompetenz
8. Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit

Die Lehrpläne der Europäischen Schulen verfolgen das Ziel, all diese Schlüsselkompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu entwickeln.

2. Didaktische Grundsätze

Didaktische Grundsätze werden in der Geographie als Leitfaden für das Lernen und Lehren bereitgestellt.

Die Anwendung verschiedener Lehr- und Lernansätze muss je nach den spezifischen Erfordernissen der Lerngruppe angepasst werden. Die folgenden didaktischen Grundsätze sollen als Leitfaden für das Lehren und Lernen von Geographie dienen:

Es sollte eine Vielzahl von Unterrichtsmethoden und -ansätzen verwendet werden, um die Aufmerksamkeit auf die fünf zentralen Kompetenzen zu lenken, anhand derer Geographie bewertet wird (Abschnitt 5.1):

- Wissen und Verstehen
- Analyse (Anwendung von Argumenten)
- Bewertung und kritisches Denken
- Fertigkeiten und Techniken (Auswahl, Verwendung und Anwendung)
- Mündliche Darstellung

Der Geographieunterricht ermöglicht einen sehr schülerzentrierten Ansatz mit Elementen des forschenden Lernens und Möglichkeiten zur Differenzierung, Paararbeit, Gruppenarbeit, Rollenspielen und Simulationen. Der Schwerpunkt sollte kontinuierlich darauf liegen, das Lernen zu unterstützen. Ein Schlüsselement ist, dass Schüler:innen und Lehrer:innen erkennen, dass Geographie wichtige

Verbindungen zu anderen Fächern hat. Das Lernen sollte daher als ein integrierter Prozess gesehen werden.

Der Lehr- und Lernprozess sollte eine aktive Erfahrung sein, gekennzeichnet durch eine ständige Interaktion zwischen Lehrer:innen und Schüler:innen sowie zwischen den Schüler:innen.

Üben und Überprüfung sind von grundlegender Bedeutung für die Konsolidierung von Wissen und Verständnis, Analyse, Bewertung und kritischem Denken sowie von Fähigkeiten und Techniken.

Der Einsatz von IKT (einschließlich GIS) ist als relevantes geographisches Instrument ebenfalls zu fördern. Es sollte darauf geachtet werden, die Technologie zu nutzen, um den Schüler:innen beim Lernen zu helfen. Wenn Technologie gut eingesetzt wird, gibt es spürbare Verbesserungen beim Lehren und Lernen.

Angesichts der Aktualität vieler Themen des Lehrplans werden die Schüler:innen ermutigt, die Medien aufmerksam zu verfolgen. Sie sollten dabei unterstützt werden, zu lernen, wie sie den Wahrheitsgehalt und die Quellen von Informationen hinterfragen und prüfen können. In dem Maße, in dem die Schülerinnen und Schüler mehr über Informationen und ihre Quellen erfahren, werden sie immer besser in der Lage sein, Medien zu konsumieren und gleichzeitig die ihnen zur Verfügung stehenden Informationen zu überdenken und zu hinterfragen.

Das Spektrum der Lernkompetenzen findet sich in den Themenbereichen des Lehrplans. Lehrer:innen und Schüler:innen werden ermutigt, Gelegenheiten zu schaffen, den thematischen Kontext zu nutzen, um die Kompetenzen zu erkunden und sich ihrer eigenen Fähigkeiten bewusst zu werden.

Der Lehrer oder die Lehrerin muss berücksichtigen, dass das Lernen in der zweiten Sprache der Schüler:innen stattfindet. Die Lernstrategien müssen daher den unterschiedlichen Sprachniveaus der Schüler:innen in einer Klasse Rechnung tragen.

3. Lernziele

Die Lernziele bauen auf den grundlegenden Ideen und **Konzepten** der Geographie (siehe Anhang 6.1) auf, die in S4 und S5 entwickelt wurden. In S6 und S7 wird der Schwerpunkt zunehmend auf Folgendes gelegt:

- ein Orts- und Raumbewusstsein in unterschiedlichen Maßstäben zu entwickeln.
- die Wechselbeziehungen zwischen Menschen und Umwelt zu reflektieren.
- die dynamische Natur der Geographie und die Art und Weise, wie sie sich ständig verändert.
- Berücksichtigung der Art und Weise, wie geographische Prozesse Räume und Orte in verschiedenen Maßstäben formen und umgestalten.

Am Ende der Jahrgangsstufen 6 und 7 müssen die Schüler:innen folgende Fähigkeiten besitzen:

- in einem Umfeld zu lernen, das das interkulturelle Verständnis und den Austausch fördert.
- ein Gespür für Räume auf verschiedenen Maßstabsebenen zu entwickeln.
- die grundlegenden Ideen und Konzepte der Geographie anzuwenden und die notwendige Terminologie in ihrer ersten Fremdsprache zu entwickeln.
- die komplexen Zusammenhänge der physischen- und der Humangeographie zu verstehen.
- beginnen zu verstehen, dass die Welt komplex und vielfältig ist.
- regionale Unterschiede zu verstehen und deren Ursachen zu analysieren.
- erkennen, dass es globale Zusammenhänge gibt.
- geographische Informationen aus verschiedenen Quellen zu beschaffen und dabei kritisch über die Herkunft und den Wahrheitsgehalt der Quellen zu reflektieren.
- geographische Kenntnisse und Fähigkeiten zu schätzen und in neuen Situationen anzuwenden.
- ein Verständnis für das Konzept der Nachhaltigkeit bei der Entwicklung aller Gesellschaften zu entwickeln.

Fertigkeiten sind ein wesentliches Element des Geographie-Lehrplans und sollten bei allen Themen des Lehrplans vermittelt werden. Während des Kurses müssen die Schüler lernen, ihre Fertigkeiten kritisch zu nutzen. Die Nutzung folgender Materialien gehört zu den geographischen Fertigkeiten:

- alle Arten von Karten
- Fotos und Satellitenbilder
- Skizzen und Diagramme
- Grafiken
- Statistiken und Daten (z.B. Eurostat <https://ec.europa.eu/eurostat>)
- Texte und Artikel

4. Inhalt

Die Lernziele sind für jeden Abschnitt des Kurses in dem entsprechenden Teil des Lehrplans aufgeführt. Diese Lernziele erklären, was die Lernenden nach Abschluss eines Teils des Lehrplans können sollten. Die Lernziele sind von entscheidender Bedeutung, damit die Lehrkräfte und die Lernenden wissen, wie detailliert und tiefgründig der Lehrplan ist. Sie sind auch sehr wichtig, da sie eine Checkliste des Stoffes liefern, der in der BAC-Prüfung am Ende der 7. Jahrgangsstufe geprüft werden kann.

Die in der Tabelle angegebene Anzahl der Unterrichtsstunden ist nur ein Richtwert, der den Lehrkräften bei der Planung des Kurses helfen soll. Anhand dieser Angaben und der Lernergebnisse sollte die Lehrkraft in der Lage sein, die inhaltliche Tiefe und die Zeit für jedes Thema zu planen. In der Jahrgangsstufe 6 sollten die Schüler:innen Kenntnisse über außereuropäische Regionen erwerben. Europäische Regionen sollen in der Jahrgangsstufe 6 nicht unterrichtet werden, da diese in der Jahrgangsstufe 7 durchgenommen werden. Die Behandlung einer bestimmten Weltregion/eines Landes kann zwar die Grundlage des Unterrichts bilden, sollte aber nicht unter Ausschluss anderer Weltregionen erfolgen.

Alle Teile des Lehrplans sind so konzipiert, dass sie Geographieschüler:innen zu kritischem Denken in einer Reihe von Themenbereichen befähigen, die Fragen auf lokaler, regionaler, nationaler, internationaler und globaler Ebene abdecken. Der Nachweis der Kompetenzen eines Schülers oder einer Schülerin wird durch die Fähigkeit erbracht:

- Wissen und Verständnis für ein breites Spektrum an zeitgenössischen Themen zu zeigen.
- Ideen auf verschiedenen Maßstabsebenen auf komplexe Situationen und Szenarien hin zu analysieren und anzuwenden.
- Themen und Ideen zu bewerten und die Fähigkeit zu kritischem Denken zu demonstrieren.
- angemessene Fähigkeiten und Techniken anzuwenden, um Informationen und Daten zu präsentieren, weiterzugeben und zu interpretieren.

Im Lehrplan wird auf Fallstudien und Beispiele verwiesen. Es ist zu beachten, dass in der Jahrgangsstufe 6 Fallstudien und Beispiele aus der ganzen Welt verwendet werden können, in der Jahrgangsstufe 7 müssen die Beispiele und Fallstudien jedoch aus der EU stammen. Es ist möglich, einige Fallstudien innerhalb Europas aus Nichtmitgliedstaaten wie dem Vereinigten Königreich zu verwenden. Die Schüler:innen müssen sich jedoch darüber im Klaren sein, dass diese Länder nicht Mitglied der EU sind. Es wird empfohlen, aktuelle Fallstudien zu verwenden, um die Relevanz zu gewährleisten.

Um den Unterschied zwischen Fallstudien und Beispielen zu verdeutlichen, auf die im Lehrplan Bezug genommen wird, folgt hier ein kurzer Überblick: Fallstudien sind in einem breiteren Kontext angesiedelt und erfordern eine größere Breite und Tiefe des Wissens und Verständnisses. Beispiele konzentrieren sich auf ein bestimmtes Ereignis oder eine bestimmte Situation, haben einen geringeren Umfang und decken nicht das gleiche Maß an Inhalt ab.

S6 Thema 1 – Herausforderung Entwicklung

Inhalt	Lernziele/ Die Lernenden sind in der Lage:	Fachbegriffe (Schlüsselwörter)	Schlüsselkompetenzen	Anzahl der Stunden
<p><u>Was ist Entwicklung?</u> Definitionen von Entwicklung Quantitative und qualitative Messgrößen von Entwicklung und ihre Grenzen</p> <p>Eine kurze Einführung in Entwicklungstheorien, Beispiele, Kritik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beispielsweise Modernisierungstheorie, Exportbasis-Theorie, Dependenztheorie, Rostowsche Stadientheorie 	<ul style="list-style-type: none"> • das Konzept von Entwicklung zu definieren. • eine Reihe von verschiedenen Messgrößen von Entwicklung zu beschreiben, zu interpretieren und zu bewerten. • geeignete grafische Darstellungen von statistischen Daten zu konstruieren. • den Entwicklungsstand, den sie in verschiedenen Beispielen finden (dargestellt durch Daten und Theorien) zu beschreiben, zu erklären und zu analysieren und dieses Wissen anzuwenden, um den fließenden Charakter des Entwicklungsstandes eines Landes zu erklären. 	<p>Entwicklung, Nord-Süd-Gefälle, Entwicklungsländer, Schwellenländer, Lebenserwartung, durchschnittliche Schulbesuchsdauer, Alphabetisierung, BIP, HDI</p>	<p>4 Computerkompetenz 6 Sozial- und Bürgerkompetenz 8 Kulturbewusstsein</p> <p>Zusätzlich: 3 Mathematische Kompetenz</p>	<p>+/- 12 Stunden</p>
<p><u>Welche Hindernisse gibt es für Entwicklung?</u> Entwicklungshemmnisse (natürliche und menschliche) jeweils erläutert an einem Beispiel</p> <p>Ein natürliches Hemmnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herausforderungen durch die Umwelt (z.B. Dürre) • Physische Lage (z.B. Binnenland) • Naturkatastrophen <p>Ein menschliches Hemmnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schlechte Regierungsführung (z.B. Korruption) • Mangelnde Bildung • Unfairer Handel in der Weltwirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • mindestens zwei Hemmnisse (ein natürliches und ein menschliches) für Entwicklung zu identifizieren, zu analysieren und zu bewerten. 			
<p><u>Wer sind die Hauptakteure (key players) und Institutionen?</u> Akteure und Institutionen, die an Entwicklung beteiligt sind Überblickswissen über die Rolle von:</p> <ul style="list-style-type: none"> • NROs • Weltbank/IWF • Regierungen/UN-Organisationen 	<ul style="list-style-type: none"> • die Rolle und die Bedeutung von Akteuren und Institutionen, die an Entwicklung beteiligt sind, zu diskutieren. 	<p>NRO, UNDP, Weltbank, IWF</p>	<p>7 Unternehmerische Kompetenz</p>	

<u>Räumliche Entwicklungsunterschiede auf verschiedenen Maßstabsebenen</u> Beispiele von zwei Maßstabsebenen: <ul style="list-style-type: none"> • Regional (innerhalb eines Landes) • National z.B. Indien, Brasilien • Eine globale Region z.B. Südostasien, Afrika südlich der Sahara 	<ul style="list-style-type: none"> • Muster und Gründe für räumliche Unterschiede in der Entwicklung auf verschiedenen Maßstabsebenen zu beschreiben und zu analysieren. Zunehmende oder abnehmende Entwicklungsunterschiede zu bewerten. 	Zentrum, Peripherie		
<u>Lösungsansätze und Strategien für Entwicklung</u> Eine Fallstudie über einen nachhaltigen Ansatz für Entwicklung Beispielsweise: <ul style="list-style-type: none"> • Geldüberweisungen, Fair Trade, Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs), Hilfe zur Selbsthilfe, Bildung, Mikrokredite 	<ul style="list-style-type: none"> • ein nachhaltiges Entwicklungsmodell zu bewerten. 			

S6 Thema 2 – Möglichkeiten und Gefahren der Globalisierung

Inhalt	Lernziele Lernende sind in der Lage:	Fachbegriffe (Schlüsselwörter)	Schlüsselkompetenzen	Anzahl der Stunden
<p><u>Was ist Globalisierung?</u> Definitionen von Globalisierung</p> <p>Verschiedene Formen der Globalisierung und der globalen Zusammenarbeit (z.B. Kapital-, Rohstoff-, Waren- und Dienstleistungsströme, Kultur, Tourismus)</p>	<ul style="list-style-type: none"> Globalisierung und damit verbundene Schlüsselbegriffe und -konzepte zu definieren. die wechselseitigen Abhängigkeiten in einer globalisierten Welt und wie sie sich auf unser Raum-Zeit-Verständnis sowie auf die Verfügbarkeit/Zugänglichkeit von Informationen auswirkt, zu skizzieren. 	<p>Globalisierung Globale Wirtschaft, Internationale Arbeitsteilung, Spezialisierung</p>	<p>4 Computerkompetenz 6 Sozial- und Bürgerkompetenz 7 Unternehmerische Kompetenz 8 Kulturbewusstsein</p>	+/- 12 Stunden
<p><u>Was sind die Ursachen der Globalisierung?</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Verkehr und Kommunikation (z. B. Container und Internet) Das Aufkommen von transnationalen Unternehmen und globalen Liefer- und Nachfrageketten Neue politische Bündnisse (z. B. ASEAN, WTO) 	<ul style="list-style-type: none"> die Ursachen und Hintergründe der Globalisierung zu erklären. die Rolle und den Einfluss der Akteure der Globalisierung zu beurteilen. 	<p>Global Players, transnationale Konzerne (TNC), Welthandelsorganisation (WTO), Handelsblöcke, Freihandelsabkommen</p>		
<p><u>Was sind die Chancen und Gefahren der Globalisierung?</u> Ein Fallbeispiel über ein Land oder eine Region, das die Gegensätze zwischen den Gewinnern und den Verlierern der Globalisierung aufzeigt. Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> Kultur (Modernisierung vs. Verwässerung) Ressourcen (Export vs. Ausbeutung) Arbeit (Beschäftigung vs. Ausbeutung) Umwelt 	<ul style="list-style-type: none"> Chancen und Bedrohungen, die die Globalisierung mit sich bringt, mit Hilfe von Fallbeispielen zu bewerten und dabei die Bedeutung von Zentrum/ Aktivräumen vs. Peripherie zu berücksichtigen. 	<p>Besteuerung Zentrum, Peripherie</p>		
<p><u>Alternative Sichtweisen auf die Globalisierung</u> Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> NROs (z.B. Mikrokredite und Fairer Handel) Globalisierungsgegner Regionalisierung Glokalisierung Nachhaltigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> einen alternativen Ansatzes zur Globalisierung zu bewerten. 	<p>Anti-Globalisierung, Nachhaltigkeit</p>		

S6 Thema 3 – Umwelt und Klimawandel

Inhalt	Lernziele Lernende sind in der Lage:	Fachbegriffe (Schlüsselwörter)	Schlüsselkompetenzen	Anzahl der Stunden
<p><u>Gefahr, Risiko, Verwundbarkeit und Katastrophe</u> Definitionen von Schlüsselbegriffen Berücksichtigung ihrer Bedeutung auf verschiedenen Ebenen: Beispiele für Ereignisse (z.B. ein Tsunami oder eine Überschwemmung) auf zwei verschiedenen Maßstabsebenen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regional (innerhalb eines Landes) • National • Eine globale Region 	<ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung von Schlüsselbegriffen in Bezug auf Gefahren und Risiken zu definieren und dabei die Bedeutung der verschiedenen Maßstabsebenen zu berücksichtigen (lokal, national und global). 	Gefahr, Risiko, Verwundbarkeit, Katastrophe	3 Mathematische Kompetenz 4 Computerkompetenz 6 Sozial- und Bürgerkompetenz 7 Unternehmerische Kompetenz 8 Kulturbewusstsein	+/- 12 Stunden
<p><u>Wechselbeziehung von Umwelt und Mensch</u> Ein Beispiel dafür, wie sich die Umwelt auf den Menschen auswirkt (z.B. Monsunhochwasser) Ein Beispiel dafür, wie Menschen die Umwelt beeinflussen (z.B. Bewässerung und Aralsee)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Möglichkeiten, wie Menschen von ihrer Umwelt beeinflusst werden und wie Menschen die Umwelt beeinflussen, zu diskutieren. 	Wechselbeziehungen		
<p><u>Was sind die Ursachen und Beweise für den Klimawandel?</u> Anthropogene (Nutzung fossiler Brennstoffe) und natürliche (sich verändernde Erdbahnparameter) Ursachen Beispiele für zwei verschiedene Klimazonen, die die Anzeichen und Auswirkungen des Klimawandels aufzeigen. Eine dieser Regionen sollte als Fallstudie erforscht werden. Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Monsunregionen • Wüstenregionen 	<ul style="list-style-type: none"> • einige Beweise für den Klimawandel zu beschreiben und zu erklären. • die Folgen des Klimawandels in verschiedenen Klimazonen zu untersuchen. 	Treibhauseffekt, CO ₂ -Fußabdruck, Emissionen Albedo-Effekt, Meeresspiegelanstieg, Oberflächentemperaturen der Meere, Wüstenbildung, Dürre, Waldbrände		
<p><u>Welche Ansätze und/oder Strategien gibt es, um den Klimawandel einzudämmen?</u> Ansätze, Lösungen und Strategien durch internationale Abkommen zur Bekämpfung des Klimawandels beizutragen Eine Fallstudie einer beliebigen Maßstabsebene z.B. lokale Strandsäuberung, Fridays for Future, Emissionshandel</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die weltweiten Maßnahmen zur Bekämpfung der Ursachen und Folgen des Klimawandels zu untersuchen. • den Kampf gegen den Klimawandel zu beschreiben und zu bewerten. 	Pariser Abkommen, Emissionshandel, Anpassung, Kohlenstoffsinken		

S6 Thema 4 – Projekt

Inhalt	Lernziele	Schlüsselkompetenzen	Anzahl der Stunden
<p>Diese Pflichteinheit ermöglicht es den Lehrerinnen und Lehrern, +/- 5 Stunden zu nutzen, um ein Projekt durchzuführen, das</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein für den Lehrplan der S6 relevantes Thema vertieft; • auch (gegebenenfalls) mit einem der Themen der S6 integriert wird, was zu einer Erweiterung des Themas um +/- 5 Stunden führt; • Exkursionen und das Sammeln von Daten fördert, um eine Hypothese aufzustellen und zu überprüfen; • eine unabhängige Forschung und das komplexe Denken und einige der Schlüsselkompetenzen fördert (z.B. Computerkompetenzen, das Lernen lernen). 	<p>Lernziele könnten Folgendes miteinschließen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Identifizierung einer Forschungsfrage • Strukturierung der Forschung, Datenerfassung und -analyse • Kritische Bewertung von Quellen und Beweisen, um zu einer Schlussfolgerung zu gelangen • Nutzung geeigneter digitaler Ressourcen und Werkzeuge zur Analyse, Kommunikation und Präsentation der Ergebnisse • Belege, Zitate und Verwendung geeigneter Quellen 	<p>Das Projekt ist eine Gelegenheit, einige der 8 Schlüsselkompetenzen zu integrieren:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Muttersprachliche Kompetenz 2. Fremdsprachliche Kompetenz 3. Mathematische Kompetenz und grundlegende naturwissenschaftliche Kompetenz 4. Computerkompetenz 5. Lernkompetenz 6. Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz 7. Eigeninitiative und unternehmerische Kompetenz 8. Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit 	<p>+/- 5 Stunden</p>

S7 Thema 1 - Europa und die EU

Inhalt	Lernziele Lernende sind in der Lage	Fachbegriffe (Schlüsselwörter)	Schlüsselkompetenzen	Anzahl der Stunden
<u>Was ist das geographische Verständnis von Europa?</u> Physische Grenzen und sich entwickelnde politische und kulturelle Aspekte	<ul style="list-style-type: none"> die Grenzen Europas zu beschreiben (physisch, kulturell und politisch). die Kriterien zu diskutieren und zu beurteilen, mit denen die Grenzen Europas definiert werden. 	Europa, Grenzen, Kontinent	6 Sozial- und Bürgerkompetenz 7 Unternehmerische Kompetenz 8 Kulturbewusstsein	+/- 8 Stunden
<u>Gibt es eine europäische Identität?</u> <ul style="list-style-type: none"> Die Bedeutung, Europäer zu sein Die sich wandelnde Bedeutung und der Glaube an eine europäische Identität 	<ul style="list-style-type: none"> die Frage nach einer europäischen Identität zu diskutieren. 			
<u>Was ist die Europäische Union?</u> <ul style="list-style-type: none"> Ein Überblick über die geografischen Ausdehnungen und ihre Auswirkungen für die EU Wichtige Gesetzesänderungen und ihre Auswirkungen Die Rolle der wichtigsten EU-Organe 	<ul style="list-style-type: none"> die wichtigsten Etappen in der Entwicklung der EU zu beschreiben. die geographischen Zusammenhänge, die durch die Entwicklung der EU entstanden sind und sich verändert haben, zu betrachten. die Rolle der wichtigsten EU-Organe zu benennen. 	EU, Schengener Abkommen, Die vier Freiheiten, Vertrag von Maastricht, Vertrag von Lissabon, Europäische Kommission, Europäisches Parlament, Rat der EU, Europäischer Rat		
<u>Herausforderungen für die Europäische Union</u> <ul style="list-style-type: none"> mögliche Veränderungen der EU in Bezug auf Größe, Funktion und Einfluss Eine Fallstudie eines Mitgliedstaates, der nach 2004 beigetreten ist oder eines Beitrittskandidaten Kritik an der EU und den Herausforderungen der Demokratie innerhalb der EU 	<ul style="list-style-type: none"> die zukünftigen Herausforderungen und Entwicklungen der EU zu beurteilen. die Folgen des EU-Beitrittes eines Landes (Vergangenheit oder Zukunft) zu analysieren. 	BREXIT, Kopenhagener Kriterien, Beitritt, Erweiterung, Vertiefung, Schrumpfen, Euroskepsis, Supranationalismus		

S7 Thema 2 – Naturraum Europa

Inhalt	Lernziele Lernende sind in der Lage	Fachbegriffe (Schlüsselwörter)	Schlüsselkompetenzen	Anzahl der Stunden
<p><u>Was sind die physischen Gunst- und Ungunstfaktoren Europas?</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt des europäischen Reliefs und Klimas • Klimadiagramme, die die wichtigsten Klimate Europas darstellen • Schlüsselfaktoren, die die europäischen Klimazonen beeinflussen • Vor- und Nachteile unterschiedlicher Klimate und Oberflächenformen auf menschliche Aktivitäten 	<ul style="list-style-type: none"> • Klima- und Landschaftszonen Europas zu beschreiben und zu lokalisieren. • Klimadiagramme europäischer Klimazonen zu analysieren. • zu beurteilen, wie zwei europäische Klima- oder Landschaftszonen Vor- und Nachteile für menschliche Aktivitäten bringen. 	<p>Klimazonen (maritim, kontinental, mediterran), Klimadiagramm, Breitengrad, Höhe, Entfernung zum Meer, Meeresströmungen, vorherrschender Wind, Exposition, Relief</p>	<p>3 Mathematische Kompetenz 4 Computerkompetenz 6 Sozial- und Bürgerkompetenz 8 Kulturbewusstsein</p>	+/- 10 Stunden
<p><u>Europäische Perspektiven auf den Klimawandel</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ursachen und Folgen des Klimawandels • Ein Beispiel für EU-Politik zur Bekämpfung des Klimawandels (z.B. EU Emissionshandelssystem, EU Klimaziele 2030) 	<ul style="list-style-type: none"> • die Gründe für den Klimawandel in der EU zu erklären und seine Folgen zu erörtern. • eine aktuelle Klimaschutzpolitik, die die EU betrifft, zu bewerten. 	<p>Klimawandel, Treibhauseffekt, CO2-Fußabdruck, Emissionen, Kohlenstoffsinken, Europäischer Green Deal</p>		
<p><u>Herausforderungen und Chancen im Zusammenhang mit dem Klima</u></p> <p><i>entweder</i> Eine Fallstudie einer klimabedingten Gefährdung in Europa (z.B. Lawinen, Überflutungen, Abholzung, Waldbrände, Desertifikation)</p> <p><i>oder</i> Eine Fallstudie, die die klimabedingten Chancen bewertet (z.B. Solarenergie, Windenergie, Tourismus)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die Herausforderungen <u>oder</u> Chancen im Zusammenhang mit Klima zu diskutieren. <p><i>entweder</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die klimabedingten Gefahren zu beurteilen. <p><i>oder</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Chancen, die mit dem europäischen Klima einhergehen, zu beurteilen. 	<p>Naturgefahren, Risiken, Verwundbarkeit, Naturkatastrophen</p> <p>Erneuerbare Energien, Nachhaltigkeit</p>		

S7 Thema 3 – Die Europäer

Inhalt	Lernziele Lernende sind in der Lage:	Fachbegriffe (Schlüsselwörter)	Schlüsselkompetenzen	Anzahl der Stunden
<u>Wie verteilt sich die Bevölkerung über Europa?</u> <ul style="list-style-type: none"> Physische und humangeographische Faktoren, die die Bevölkerungsverteilung und -dichte beeinflussen Eine Fallstudie für den Wandel innerhalb einer urbanen Region der EU (z.B. Standortwechsel des Einzelhandels, Stadterneuerung, Contra-Urbanisierung, Gentrifizierung, Nachhaltigkeit) 	<ul style="list-style-type: none"> die Faktoren, die die Bevölkerungsverteilung und -dichte in Europa beeinflussen zu beschreiben und zu erklären. die Auswirkungen einer bedeutenden Veränderung in einem urbanen Gebiet zu bewerten. 	Bevölkerungsdichte, Bevölkerungsverteilung, Zentrum, Peripherie, die Europäische Megalopolis, Ballungsraum	3 Mathematische Kompetenz 4 Computerkompetenz 6 Sozial- und Bürgerkompetenz 8 Kulturbewusstsein	+/- 10 Stunden
<u>Demographische Entwicklung und Struktur</u> <ul style="list-style-type: none"> Die demographische Entwicklung und ihre Ursachen nach dem Zweiten Weltkrieg Bevölkerungspyramiden als Werkzeug, um Bevölkerungsstrukturen zu verstehen Gründe, Konsequenzen und Lösungsansätze für eine alternde Bevölkerung 	<ul style="list-style-type: none"> zu beschreiben und zu erklären, wie sich die europäische Bevölkerung nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelt hat. die sich ändernde Bevölkerungsstruktur anhand Bevölkerungspyramiden zu analysieren (Gegenwart und Zukunft). die Gründe, Konsequenzen und Lösungsansätze für eine alternde Bevölkerung zu bewerten. 	Modell des demographischen Übergangs, Geburtenrate, Sterberate, Bevölkerungsentwicklung, Fruchtbarkeitsrate, Bevölkerungspyramiden, Lebenserwartung, Abhängigkeitsrate, Altersquotient, alternde Bevölkerung		
<u>Wie verändert sich die Bevölkerungsverteilung innerhalb der EU? (Binnenmigration)</u> <ul style="list-style-type: none"> Allgemeines Muster der Binnenmigrationsströme Eine Fallstudie, die eine auf den Migrationsstrom bezogene, relevante Politik enthält 	<ul style="list-style-type: none"> die Binnenmigration innerhalb der EU zu beschreiben und zu erklären. die positiven und negativen Aspekte der Binnenmigration zu bewerten. 	Migrant:innen, Push- und Pullfaktoren, Binnenmigration, Schengengebiet		
<u>Wie ist das Migrationsverhalten in die EU? (externe Migration)</u> <ul style="list-style-type: none"> Allgemeines Muster der externen Migrationsströme Eine Fallstudie, die Überlegungen zur Politik eines spezifischen Migrationsstroms einbezieht 	<ul style="list-style-type: none"> die Migrationsströme in die EU zu beschreiben und zu erklären. positive und negative Aspekte der externen Migrationsströme zu bewerten. 	Blaue Karte EU, externe Migration, Flüchtlinge, Asylbewerber:innen, Europäische Agentur für Grenz- und Küstenwache/ Frontex		

S7 Thema 4 – Wirtschaft im Wandel

Inhalt	Lernziele Lernende sind in der Lage:	Fachbegriffe (Schlüsselwörter)	Schlüsselkompetenzen	Anzahl der Stunden
<p><u>Überblick über die Wirtschaft in Europa</u></p> <p>Zusammensetzung der Wirtschaftssektoren im Zentrum und in der Peripherie der EU</p> <p><u>A) Landwirtschaft in der EU</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede in den Landwirtschaftsformen und deren Standorten mit Schwerpunkt auf intensive und extensive Landwirtschaft • Vergleich der ursprünglichen Ziele und Anreize der GAP mit denen der neueren Reformen (z.B. Quantität vs. Qualität von Lebensmitteln, Umwelt, Arbeitsplätze in der Landwirtschaft, ländliche Entwicklung) • Eine Fallstudie zur Landwirtschaft in einer Region der EU mit Bezug auf Nachhaltigkeit <p><u>B) Industrie in der EU</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beispiele für Prozesse und Folgen der Deindustrialisierung • Ursachen und Auswirkungen der sich verändernden Standortmuster einer modernen Konsumgüterindustrie in der EU (z.B. Automobile, Pharmazeutika) <p>Eine Fallstudie über einen High-Tech-Industrie-/Wissenschaftspark zur Veranschaulichung der Standortpräferenzen unter Berücksichtigung der Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die Struktur der Wirtschaft der EU und die Zusammensetzung der vier Sektoren zu erkennen und zu skizzieren. <p>Zwei der u.g. Möglichkeiten A, B oder C sollen ausgewählt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Problem der Nachhaltigkeit und der regionalen Politik in den ausgewählten Sektoren zu untersuchen: <p><u>A) Landwirtschaft in der EU</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Landwirtschaftsformen zu benennen. • verschiedene Landwirtschaftsformen in Europa zu lokalisieren. • sich ändernde landwirtschaftliche Praktiken im 21. Jahrhundert zu erklären. • die Bedeutung und den Einfluss der GAP auf die Landwirtschaft in der EU zu beurteilen. <p><u>B) Industrie in der EU</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • den Prozess der Deindustrialisierung in der EU zu beschreiben. • die Veränderungen im verarbeitenden Gewerbe der EU zu beschreiben und zu erklären. • die Auswirkungen dieser Veränderungen zu bewerten. 	<p>Primärer, sekundärer, tertiärer, quartärer Sektor, Nachhaltigkeit</p> <p>Intensive, extensive, biologische, nachhaltige Landwirtschaft, Ackerbau, Weidewirtschaft, Gartenbau, ländliche Entwicklung, GAP</p> <p>Deindustrialisierung, Arbeitslosigkeit, Umstrukturierung, Umschulung, Erneuerung</p>	<p>3 Mathematische Kompetenz</p> <p>4 Computerkompetenz</p> <p>6 Sozial- und Bürgerkompetenz</p> <p>8 Kulturbewusstsein</p>	<p>+/- 12 Stunden</p>

<p><u>C) Der Dienstleistungssektor in der EU</u> Die sich wandelnde Bedeutung von Dienstleistungen in einem modernen Wachstumssektor</p> <p><i>entweder</i> <u>Tourismus</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Formen von Tourismus: Wachstum, Ursachen und Standortbeispiele • Eine Fallstudie über die positiven und negativen Auswirkungen des Massentourismus (wirtschaftlich, sozial, kulturell und ökologisch) • Ein(e) nachhaltiges Tourismusprogramm oder -politik und Auswirkungen für eine Tourismusregion <p><i>oder</i> <u>Transport</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Verkehrsträger und ihre Rolle bei der Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung • die TEN-T Politik der EU und ihre Rolle für Wachstum und Integration in der EU • Eine Fallstudie eines TEN-T- Projekts (Kosten, Ziele, Auswirkungen auf die Umwelt / Nachhaltigkeit) 	<p><u>C) Der Dienstleistungssektor in der EU</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • die sich wandelnde Bedeutung von Dienstleistungen als Europas modernem Wachstumssektor zu diskutieren. • Eine der beiden Möglichkeiten, <u>Tourismus</u> oder <u>Transport</u> unter Berücksichtigung von Aspekten der Nachhaltigkeit und der regionalen Politik in dem gewählten Bereich zu untersuchen. <p><i>entweder</i> <u>Tourismus</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • die sich wandelnde Bedeutung der Tourismusbranche zu erklären. • die Bedeutung und die Auswirkungen der Tourismusbranche auf ein Land, eine Region oder eine Stadt der EU zu bewerten. <p><i>oder</i> <u>Transport</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • die sich wandelnde Bedeutung des Transportwesens zu erklären. • die Bedeutung und die Auswirkungen eines TEN-T - Projekts auf ein Land, eine Region oder eine Stadt der EU zu bewerten. 	<p>Dienstleistungen</p> <p>Massentourismus, nachhaltiger Tourismus</p> <p>TEN-T, Nachhaltigkeit</p>		
<p><u>Regionale Ungleichheiten und Entwicklungen in der EU</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Muster, Ursachen und Trends von Ungleichheiten in der EU (Veränderungen der Disparitäten zwischen Regionen) • Ein Beispiel für die Ursachen und Auswirkungen von Ungleichheiten in einer ausgewählten Region • Ein Beispiel dafür, wie der EFRE die Probleme einer bestimmten Region angeht 	<p><u>Regionale Ungleichheiten und Entwicklungen in der EU</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • regionale Ungleichheiten in der EU zu untersuchen. • Ursachen und Auswirkungen regionaler Ungleichheiten zu beurteilen. • Ziele und Umfang des EFRE zu beschreiben. • den Einfluss des EFRE bei der Bekämpfung regionaler Ungleichheiten mit Hilfe einer Fallstudie zu beurteilen. 	<p>Ungleichheit, regionale Entwicklung, Zentrum, Peripherie, EFRE</p>		

5. Beurteilung

Beurteilung in Geographie ist sowohl ein formativer als auch ein summativer Prozess. Die Bewertung muss so ausgerichtet sein, dass sichergestellt ist, dass alle Kompetenzen und Lernziele über den gesamten Lernzyklus hinweg erworben werden. Weitere Informationen finden Sie im „Benotungssystem der Europäischen Schulen: Leitlinien für die Anwendung“ (2017-05-D-29).

Die Schülerinnen und Schüler müssen im Laufe des Jahres auf unterschiedliche Weise bewertet werden, um einen allgemeinen Überblick über die Leistungen, Stärken und zu entwickelnden Bereiche der einzelnen Lernenden zu erhalten. Es müssen sowohl formative als auch summative Beurteilungen, von einfachen (z.B. kurze Quizze, mündliche Prüfungen) bis hin zu komplexeren (z. B. Tests, Präsentationen, Projektarbeiten, Exkursionsberichte), erfolgen.

Die Sprachkompetenz sollte bei der Bewertung keine Rolle spielen, es sei denn, sie stellt ein ernsthaftes Hindernis für eine effektive Kommunikation dar.

Die formative Beurteilung in der Geographie stützt sich auf die im Lernprozess gesammelten Informationen, um die Lernbedürfnisse zu ermitteln und den Unterricht und das Lernen abzustimmen. Die Selbstbeurteilung ist ein grundlegender Bestandteil des Lernens, sie ermöglicht den Schüler:innen eine systematische Reflexion ihrer Kenntnisse, Fähigkeiten, Einstellungen und Lernstrategien und hilft ihnen, ihre Ziele zu erreichen.

Die formative Beurteilung kann Folgendes umfassen:

- schriftliche Arbeiten und kurze Tests, die während des Unterrichts durchgeführt werden
- Hausaufgaben und schriftliche Gruppenprojekte
- Teilnahme am Unterricht unter Berücksichtigung von
 - Qualität der Interaktionen
 - Konsistenz
 - Enthusiasmus
 - Bereitschaft des Schülers, sich frei einzubringen oder Antworten auf Fragen zu geben
 - Beteiligung an Gruppenarbeiten und an Diskussionen zwischen Gleichaltrigen
- Beteiligung an Exkursionen

Die summative Beurteilung in der Geographie liefert eine klare Aussage über die Kenntnisse und Fähigkeiten, einer Schülerin oder eines Schülers zu einem bestimmten Zeitpunkt. Eine effektive summative Beurteilung berücksichtigt die Aspekte der Gültigkeit, Zuverlässigkeit und Transparenz. Transparenz bedeutet, dass die Lernenden über alle notwendigen Informationen verfügen, um die Aufgaben zu erfüllen. Lernziele, Bewertungskriterien, Bewertungszeitpunkt und Lernergebnisse sind klar umrissen. Es sollte berücksichtigt werden, dass die Schüler:innen im Voraus über die zu prüfenden Themen informiert werden müssen. Weitere Überlegungen sind:

- Die Tests sollten übersichtlich und strukturiert sein und müssen die Punktevergabe für jede Frage enthalten.
- Die Fragen und das verwendete Material sollten sorgfältig ausgewählt werden, um auch schwächeren Schüler:innen den Zugang zu ermöglichen.
- Die Fragen können relevantes und aktuelles Material enthalten, das von den Schüler:innen verlangt, Karten, Diagramme, geographische Statistiken oder andere Dokumente zu beschreiben und zu analysieren.
- Die Fragen können die Schüler:innen dazu auffordern, kritisch zu denken und die Stärken und Schwächen der gegebenen Materialien zu berücksichtigen.
- Die Fragen können verlangen, dass die Schüler:innen selbst Informationen in graphischer Form darstellen (z. B. Schaubilder und Diagramme).

5.1. Leistungsdeskriptoren

	Wissen und Verstehen	Analyse (Anwendung von Argumenten)	Bewertung und kritisches Denken	Fertigkeiten und Techniken (Auswahl, Verwendung und Anwendung)	Mündliche Darstellung
Aus-gezeichnet 9-10	Exzellente Kenntnisse und exzellentes Verständnis dem Thema gegenüber. Ausgewählte/detaillierte, vertiefte und richtig dargestellte Beispiele. Sehr sachlogisch aufgebaute Antwort mit spezifischer und angemessener Schlüsselterminologie. Der Inhalt ist auf sehr hohem Niveau dargestellt.	Detaillierte, hervorragende Analyse mit relevanten Raumbeispielen, Daten, Fakten, Statistiken usw.. Ausgeprägte Fähigkeit, Daten, Bilder und Grafiken gründlich zu interpretieren. Verwendung von Daten und Beschreibung von Strukturen. Nutzung von Konzepten oder Theorien und Kritik daran, wenn es angebracht ist.	Hervorragender Nachweis der Fähigkeit, Stärken und Schwächen auf der Grundlage unterschiedlicher Beweise zu berücksichtigen. Eine zusammenfassende Stellungnahme ist deutlich enthalten und wird begründet. Kritisches Denken ist ausgeprägt und macht bei Bedarf deutlich, dass auch die aufgezeigten Stärken manchmal zu hinterfragen sind. Die Argumente sind überzeugend und klar.	Hervorragende Ausführung und herausragendes Aufzeigen des Einsatzes geeigneter methodischer Fertigkeiten. Die Auswahl der Methoden kann bei Bedarf sehr gut begründet werden. Die Detailgenauigkeit in Bezug auf Interpretation, Genauigkeit, Präsentation und Auswahl der Daten ist hervorragend.	10 - Der Kandidat oder die Kandidatin beweist herausragende Kenntnisse und ein herausragendes Verständnis des Themas. Die zur Verfügung gestellten Informationen werden außerordentlich gut genutzt, um die Antworten zu belegen. Der Kandidat oder die Kandidatin verwendet eine breite Palette an geographischen Konzepten und Beispielen/Fallstudien, die alle klar erläutert werden und in direktem Zusammenhang mit dem zu behandelnden Thema stehen. Die Antwort zeigt eine klar strukturierte Denkweise und oft Organisation, Kategorisierung und Priorisierung der Informationen. Ergänzende Fragen werden einwandfrei beantwortet. 9 - Der Kandidat oder die Kandidatin beweist hervorragende Kenntnisse und ein hervorragendes Verständnis des Themas. Die zur Verfügung gestellten Informationen werden hervorragend genutzt, was ein klares Verständnis des gesamten Materials zeigt. Er oder sie verwendet eine breite Palette an geographischen Konzepten und Beispielen und legt deutlich deren Relevanz für das Thema dar. Ergänzende Fragen werden meist problemlos beantwortet.
Sehr gut 8-8.9	Sehr gute Kenntnisse und ein sehr gutes Verständnis dem Thema gegenüber. Die verwendeten Beispiele sind zumeist angemessen. Sachlogisch aufgebaute Antwort mit Schlüsselterminologie, aber Fehlen einiger Details und/oder Verwendung selektiver Inhalte.	Sehr gute Analyse mit relevanten Raumbeispielen, Daten, Fakten, Statistiken usw.. Gute Fähigkeit, Daten, Bilder und Grafiken zu interpretieren. Daten werden integriert und Erklärungsmustern zugeordnet. Auf Konzepte und Theorien wird Bezug genommen.	Sehr gute bewertende Aussagen, die durch einige Beweise unterstützt werden. Eine zusammenfassende Aussage wird formuliert. Beweise für eine Anzahl kritischer Gedanken werden einbezogen. Die Argumente werden entwickelt.	Sehr gutes Aufzeigen des Einsatzes angemessener methodischer Fertigkeiten. Die Auswahl der Fertigkeiten wird – wenn nötig – gut begründet. Die Detailgenauigkeit in Bezug auf Interpretation, Präzision, Präsentation und Auswahl der Daten ist sehr gut.	8 - Der Kandidat oder die Kandidatin beweist sehr gute Kenntnisse und ein sehr gutes Verständnis des Themas. Die zur Verfügung gestellten Informationen werden gut genutzt und enthalten Verweise auf alle relevanten Materialien. Der Schüler oder die Schülerin verwendet eine angemessene Bandbreite an geographischen Konzepten und Beispielen und legt deutlich deren Relevanz für das Thema dar. Ergänzende Fragen werden im Allgemeinen gut beantwortet.

<p>Gut 7-7.9</p>	<p>Gute Kenntnisse und ein gutes Verständnis dem Thema gegenüber. Es wird ein Beispiel angeführt. Es fehlen z.T. Details, Schlüsselterminologie und/oder Inhalte. Erläuterungen könnten detaillierter sein.</p>	<p>Gute Analyse mit einigen relevanten Raumbeispielen, Daten, Fakten, Statistiken usw. Ein guter Versuch, Daten/Muster unter Bezug auf das statistische Material zu beschreiben Die Interpretation des Datenmaterials, der Bilder und Grafiken ist vorhanden, aber nicht umfangreich. Konzepte oder Theorien werden angeführt, aber nicht vollständig erklärt.</p>	<p>Gute Belege für die Befähigung, Stärken und Schwächen zu betrachten. Begrenzte Nachweise zur Unterstützung von Argumenten. Eine abschließende Stellungnahme oder Ansicht ist vage/schwach. Z.T. sind kritische Gedanken vorhanden. Den Argumenten mangelt es z.T. an Ausgewogenheit oder Nachweisen.</p>	<p>Guter Einsatz angemessener Fertigkeiten. Die Methodenauswahl ist einigermaßen gerechtfertigt. Die Detailgenauigkeit in Bezug auf Interpretation, Präzision, Präsentation und Auswahl der Daten ist gut organisiert.</p>	<p>7 - Der Kandidat oder die Kandidatin beweist gute Kenntnisse und ein gutes Verständnis des Themas. Die zur Verfügung gestellten Informationen werden gut genutzt und enthalten Verweise auf einen Teil der relevanten Materialien. Er oder sie verwendet einige geographische Konzepte und Beispiele, die in der Regel klar und angemessen sind. Ergänzende Fragen können in der Beantwortung auf Schwierigkeiten stoßen.</p>
<p>Befriedigend 6-6.9</p>	<p>Befriedigende Kenntnisse und ein befriedigendes Verständnis. Dem angeführten Beispiel mangelt es an Details und/oder es ist ungeeignet. Einige Ungenauigkeiten können vorhanden sein. Fehlen einer schlüssig sich entwickelnden Antwort.</p>	<p>Grundlegende Analyse mit einigen relevanten Orten, Daten, Fakten, Statistiken usw.. Ein solider Versuch, Daten/Strukturen zu beschreiben, wenn auch ohne Bezug auf entsprechendes Zahlenmaterial.</p>	<p>Akzeptable Aussagen zur Bewertung, die durch einige Beweise unterstützt werden. Es werden keine zusammenfassenden Aussagen getroffen. Wenige oder keine Beweise für kritisches Denken. Die Argumente sind schwach oder werden nicht entwickelt.</p>	<p>Akzeptabler Einsatz angemessener methodischer Fertigkeiten. Die Methodenauswahl ist nicht gerechtfertigt. Die notwendige Fokussierung auf Details hinsichtlich Interpretation, Präzision, Präsentation und Auswahl der Daten ist nur in begrenztem Umfang vorhanden.</p>	<p>6 - Der Kandidat oder die Kandidatin beweist zufriedenstellende Kenntnisse und ein zufriedenstellendes Verständnis des Themas. Die zur Verfügung gestellten Informationen werden zufriedenstellend genutzt. Die Antworten sind meist klar und logisch; einige Details werden jedoch ausgelassen oder es wird versäumt, Informationen zu kategorisieren oder zu priorisieren. Der Schüler oder die Schülerin verwendet geographische Konzepte und Beispiele, dies jedoch in begrenztem Umfang. Ergänzende Fragen stellen für ihn oder sie eine Schwierigkeit dar.</p>
<p>Ausreichend 5-5.9</p>	<p>Begrenzte, aber ausreichende Antwort. Fehlen von Details/Inhalten/ angemessenen Beispielen. Schwache Inhaltsebene. Z.T. sind Ungenauigkeiten vorhanden.</p>	<p>Begrenzter, aber ausreichender Versuch, die vorherrschenden Entwicklungen bzw. Strukturen herauszustellen, aber Mangel an analytischer Kompetenz. Schwächere Schüler zeigen Ungenauigkeiten. Die Nutzung von Theorien/Konzepten erfolgt unzureichend.</p>	<p>Begrenzte und oft nicht belegte Aussagen zur Bewertung. Eine abschließende Zusammenfassung liegt nicht vor. Es gibt keine Beweise für kritisches Denken. Vage und/oder schwache Antwort.</p>	<p>Die Auswahl der methodischen Fertigkeiten ist begrenzt, unangemessen oder nicht zu rechtfertigen. Begrenzte Konzentration auf Details in Bezug auf Interpretation, Präzision, Präsentation und Auswahl der Daten. Mangelnde Ordnung.</p>	<p>5 - Der Kandidat oder die Kandidatin beweist ausreichende Kenntnisse und ein ausreichendes Verständnis des Themas. Die zur Verfügung gestellten Informationen werden ausreichend detailliert dargestellt, manchmal werden jedoch wichtige Details ausgelassen. Der Schüler oder die Schülerin verwendet z.T. geographische Konzepte und Beispiele, aber es fehlt an Klarheit, Struktur, Kohärenz und Organisation. Ergänzende Fragen werden unzureichend beantwortet.</p>

<p>Mangelhaft / Minderleistung 3-4.9</p>	<p>Schwache Kenntnisse und ein schwaches Verständnis. Mangel an Details. Keine Beispiele. Mangel an geeigneten Inhalten. Versuch, einige Elemente der Frage zu beantworten. Missverständnisse können auftreten.</p>	<p>Schlechte oder begrenzte Beweisführung bei der Analyse. Die Nutzung von Datenmaterial, Bildern, Diagrammen oder Grafiken erfolgt unzureichend. Missverständnisse können auftreten.</p>	<p>Es werden Aussagen gemacht, die jedoch nicht bewertend, sondern oft nur beschreibend sind. Nicht ausreichende oder falsche Beurteilungen.</p>	<p>Die Auswahl der Methoden ist unangemessen und ungerechtfertigt. Begrenzte Konzentration auf Details in Bezug auf Interpretation, Präzision, Präsentation und Auswahl der Daten.</p>	<p>3 bis 4 - Der Kandidat oder die Kandidatin beweist nur begrenzte Kenntnisse und nur ein begrenztes Verständnis des Themas. Die zur Verfügung gestellten Informationen werden zwar verwendet, dies aber weder detailliert noch genau. Er oder sie verwendet gelegentlich geographische Konzepte und Beispielen, aber oft ungenau oder unangemessen. Ergänzende Fragen bleiben unbeantwortet.</p> <p>Der Prüfling, der die Prüfung nicht besteht, weist eine Kombination der folgenden Mängel auf: - unzureichende Faktenkenntnisse, - sachliche Fehler, - falsche oder fehlende geographische Fachsprache, - nicht belegte und/oder falsche Argumente.</p> <p>Zusatzfragen werden falsch beantwortet und/oder bleiben unbeantwortet.</p>
<p>Ungenügend / Minderleistung 0-2.9</p>	<p>Unzureichende Kenntnisse und unzureichendes Verständnis des Themas. Fehlende Sachinformationen. Falsche Erklärungsversuche. Fehlende Beispiele. Ein schwacher, unvollständiger Versuch.</p>	<p>Keine Hinweise auf eine Analyse. Mangel an Beispielen, Fakten, Statistiken/relevanten Informationen. Ungenauigkeiten oder falsche Informationen.</p>	<p>Keine Bewertung vorhanden. Falsche Informationen. Keine Beurteilung und keine unterstützenden Beweise.</p>	<p>Schlechte oder unangemessene Anwendung von Methoden. Die Auswahl der Methoden ist oft völlig unangemessen und ungerechtfertigt oder falsch. Völlig fehlende Detailgenauigkeit in Bezug auf Datenauswahl, Präsentation oder Präzision.</p>	<p>1 bis 2 - Der Kandidat oder die Kandidatin beweist wenige oder keine Kenntnisse und wenig oder kein Verständnis des Themas. Die zur Verfügung gestellten Informationen werden nicht oder nur in sehr begrenztem Umfang im Prüfungsgespräch verwendet. Es werden keine relevanten geographischen Konzepte oder Beispiele zur Unterstützung der Antwort verwendet. Ergänzende Fragen bleiben unbeantwortet.</p> <p>Der Prüfling, der die Prüfung nicht besteht, weist eine Kombination der folgenden Mängel auf: - unzureichende Faktenkenntnisse, - sachliche Fehler, - falsche oder fehlende geographische Fachsprache, - nicht belegte und/oder falsche Argumente.</p> <p>Zusatzfragen bleiben unbeantwortet.</p> <hr/> <p>0 In Fällen unentschuldigter Abwesenheit oder Betrug.</p>

6. Anhänge

6.1. Konzepte und Ansätze der Geographie

Die folgenden Schlüsselkonzepte liegen dem Geographieunterricht zugrunde. Die Schülerinnen und Schüler müssen diese Konzepte verstehen, um ihr Wissen, ihre Fähigkeiten und ihr Verständnis von Geographie zu vertiefen und zu erweitern. Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler sind gleichermaßen aufgefordert, die im nachstehenden Diagramm skizzierten Konzepte und Ansätze hervorzuheben. Beim Unterrichten wäre es sinnvoll zu überlegen, auf welche Weise Elemente des Lehrplans mit den im Diagramm dargestellten Konzepten und Ansätzen verknüpft sind. Die Schülerinnen und Schüler sollten unterstützt und ermutigt werden, wie eine Geographin oder ein Geograph zu denken.



6.2. Arbeitsaufträge/Operatoren

Arbeitsaufträge zeigen den Schüler:innen in Prüfungsaufgaben, wie sie eine Frage beantworten sollen. Die Operatoren stehen in direktem Zusammenhang mit den fünf Kompetenzen und der Beurteilung von Prüfungsfragen. Sie sind mit **einer** Kernkompetenz verbunden, können aber auch weitere betreffen. Wir sollten erwarten, dass alle Antworten auf dieser Niveaustufe geeignete geographische Begriffe/Beispiele enthalten. Die folgenden Arbeitsaufträge/Operatoren und ihre Bedeutungen sind als Leitfaden gedacht und nicht unabänderlich.

Operatoren	Bedeutung	Kompetenzen <i>(dazugehörige Kompetenzen)</i>
DEFINIEREN	nennen der Hauptmerkmale	Wissen und Verstehen
BESCHREIBEN	Merkmale und Sachverhalte mit eigenen Worten wiedergeben (Keine Punkte für Erklärungen)	Fertigkeiten und Techniken <i>(Wissen und Anwendung)</i>
DISKUTIEREN/ ERÖRTERN	einen Sachverhalt unter Abwägen verschiedener Pro- und Kontra-Argumente klären und abschließend eine schlüssige Meinung entwickeln	Analyse <i>(Wissen und Verstehen)</i> <i>(Fertigkeiten und Techniken)</i>
ERKLÄREN	Zusammenhänge, Voraussetzungen und Folgen bestimmter Strukturen und Prozesse darlegen	Wissen und Verstehen <i>(Analyse)</i>
ANALYSIEREN (Untersuchen)	etwas systematisch untersuchen, auswerten und Strukturen und Prozesse herausarbeiten, ggf. mit Hilfe von Konzepten, Datenquellen oder Modellen	Analyse <i>(Wissen und Verstehen)</i>
BEURTEILEN (BEWERTEN)	eine Aussage oder Behauptung auf Richtigkeit und Angemessenheit prüfen, Pro- und Kontra-Argumente abwägen, eine Schlussfolgerung ist erforderlich	Bewertung <i>(Analyse)</i>
BETRACHTEN	Informationen auf ihre Stichhaltigkeit/ Angemessenheit hin untersuchen	Analyse <i>(Wissen und Verstehen)</i>
NENNEN	einen Sachverhalt ohne Erläuterungen wiedergeben	Wissen und Verstehen
DARSTELLEN	einen Sachverhalt geordnet verdeutlichen	Wissen und Verstehen
INTERPRETIEREN	Ursachen, Gründe, Bedingungen herausarbeiten	Analyse <i>(Wissen und Verstehen)</i>
ERSTELLEN	Sachverhalte inhaltlich und methodisch angemessen darstellen (z.B. Diagramme, Wirkungsgefüge, Grafiken)	Fertigkeiten und Techniken <i>(Wissen und Verstehen)</i>

6.3. Mündliche BAC-Prüfungen, Bewertungsbogen und Beispiele

Die mündliche Prüfung dauert 20 Minuten. Die Kandidat:innen wählen 20 Minuten vor der mündlichen Prüfung nach dem Zufallsprinzip eine Frage aus. Anschließend haben sie 20 Minuten Zeit, ihr Thema in einem separaten Raum vorzubereiten.

Struktur und Länge der mündlichen Prüfungen des zweistündigen und vierstündigen Kurses sind gleich. Trotzdem sollten die Lehrer:innen bei den Fragen auf Folgendes achten:

- dass sie für den zweistündigen Kurs auf einem angemessenen Niveau konzipiert sind und
- dass sie den Lernenden die Möglichkeit geben, die Beherrschung der Kompetenzen zu zeigen, wie sie unter 5.1 (Leistungsdeskriptoren) dargestellt werden.

Die Prüfungen erstrecken sich auf den Lehrplan der Jahrgangsstufe 7, aber auch auf die Kenntnisse, die in den vorangegangenen Jahren, insbesondere in der Jahrgangsstufe 6, erworben wurden.

Die Gesamtzahl der Aufgaben entspricht der Anzahl der Prüflinge plus 5, bei größeren Gruppen jedoch nur bis zu einer Gesamtzahl von 20 Fragen.

Bei der Formulierung der Fragen müssen die Lehrkräfte darauf achten, dass alle vier Themen des Lehrplans für die Jahrgangsstufe 7 in ausgewogener Weise einbezogen werden, d.h. kein Thema darf ausgeschlossen und kein Thema übermäßig bevorzugt werden (siehe das Beispiel für die Liste der Themen und Fragen auf den folgenden Seiten).

Ein Atlas sollte jedem Prüfling sowohl im Vorbereitungsraum als auch im Prüfungsraum zur Verfügung gestellt werden. Er kann von den Schüler:innen bei der Vorbereitung der von ihnen gewählten Frage und während der Prüfung verwendet werden.

Struktur der Fragen

- Jede Frage sollte sich auf ein Thema oder einen Teil des Lehrplans beziehen.
- Jede Frage sollte eine Überschrift haben.
- Jede Frage sollte mindestens ein, aber nicht mehr als zwei Materialien enthalten.
- Es sollte 3 oder 4 Unterfragen geben, die logisch aufgebaut sind.
- Im Allgemeinen sollte die Frage mit einer Beschreibung (des Materials) beginnen und über Wissen und Verständnis (z. B. Einordnung des Dokuments in den Kontext) zu offeneren Schlussfragen (die eine Diskussion, Analyse und Bewertung beinhalten und sich in hohem Maße auf das Urteilsvermögen des Schülers stützen) übergehen.
- Sehr kurze „geschlossene“ Fragen sollten vermieden werden.
- Die Fragen dürfen nicht die Verwendung eines Taschenrechners erfordern.

Materialien

- Es sollte eine breite Palette von Dokumenttypen verwendet werden (z.B. Bilder, Tabellen, Diagramme, Karten, Daten von z.B. Eurostat (<https://ec.europa.eu/eurostat>)).
- Die Dokumente sollten in einem klaren Zusammenhang zur Gesamtfrage stehen.
- Die Dokumente sollten als Ausgangspunkt und Anregung dienen, um die Schülerinnen und Schüler bei der Beantwortung der Frage zu unterstützen.
- Das Material sollte so aktuell wie möglich sein, es sei denn, die Frage hat ein "historisches" Element.
- Das Material sollte nicht zu kompliziert sein.
- Quellen müssen explizit angegeben werden.
- Wenn ein Text verwendet wird, sollte er nicht zu lang sein (maximal etwa 250 Wörter). Die Zeilen eines schriftlichen Textes müssen nummeriert werden (um Querverweise zu erleichtern).
- Eine gute Reproduktionsqualität ist wichtig. Wenn es die schulischen Möglichkeiten zulassen, könnte Farbe verwendet werden.

Sprache

- Das Sprachniveau sollte angemessen sein.
- Die Fragen sollten klar formuliert sein.
- Die Lernenden müssen mit den Operatoren vertraut sein (z.B. beschreiben, erklären, analysieren und diskutieren siehe 6.2).
- Kurze Definitionen von schwierigen Wörtern (z. B. in einem Text) sollten bei Bedarf gegeben werden.

Mündliche Prüfung in Geographie – Bewertungsbogen

Europäische Schule: _____

Nachname und Name der Schülerin/ des Schülers: _____

Kurs: _____

Nachname und Name der Prüferin/ des Prüfers _____

Note	Bewertungskriterien für die mündliche Prüfung		
Aus-gezeichnet 9-10	<p>10 - Der Kandidat oder die Kandidatin beweist herausragende Kenntnisse und ein herausragendes Verständnis des Themas. Die zur Verfügung gestellten Informationen werden außerordentlich gut genutzt, um die Antworten zu belegen. Er oder sie verwendet eine breite Palette an geographischen Konzepten und Beispielen/Fallstudien, die alle klar erläutert werden und in direktem Zusammenhang mit dem zu behandelnden Thema stehen. Die Antwort zeigt eine klar strukturierte Denkweise und oft Organisation, Kategorisierung und Priorisierung der Informationen. Ergänzende Fragen werden einwandfrei beantwortet.</p> <p>9 - Der Kandidat oder die Kandidatin beweist hervorragende Kenntnisse und ein hervorragendes Verständnis des Themas. Die zur Verfügung gestellten Informationen werden hervorragend genutzt, was ein klares Verständnis des gesamten Materials zeigt. Er oder sie verwendet eine breite Palette an geographischen Konzepten und Beispielen und legt deutlich deren Relevanz für das Thema dar. Ergänzende Fragen werden meist problemlos beantwortet.</p>		
Sehr gut 8-8.9	<p>8 - Der Kandidat oder die Kandidatin beweist gute Kenntnisse und ein sehr gutes Verständnis des Themas. Die zur Verfügung gestellten Informationen werden gut genutzt und enthalten Verweise auf alle relevanten Materialien. Er oder sie verwendet eine angemessene Bandbreite an geographischen Konzepten und Beispielen und legt deutlich deren Relevanz für das Thema dar. Ergänzende Fragen werden im Allgemeinen gut beantwortet.</p>		
Gut 7-7.9	<p>7 - Der Kandidat oder die Kandidatin beweist gute Kenntnisse und ein gutes Verständnis des Themas. Die zur Verfügung gestellten Informationen werden gut genutzt und enthalten Verweise auf einen Teil der relevanten Materialien. Er oder sie verwendet einige geographische Konzepte und Beispiele, die in der Regel klar und angemessen sind. Ergänzende Fragen können in der Beantwortung auf Schwierigkeiten stoßen.</p>		
Befriedigend 6-6.9	<p>6 - Der Kandidat oder die Kandidatin beweist zufriedenstellende Kenntnisse und ein zufriedenstellendes Verständnis des Themas. Die zur Verfügung gestellten Informationen werden zufriedenstellend genutzt. Die Antworten sind meist klar und logisch; einige Details werden jedoch ausgelassen oder es wird versäumt, Informationen zu kategorisieren oder zu priorisieren. Er oder sie verwendet geographische Konzepte und Beispiele, dies jedoch in begrenztem Umfang. Ergänzende Fragen stellen für ihn oder sie eine Schwierigkeit dar.</p>		
Ausreichend 5-5.9	<p>5 - Der Kandidat oder die Kandidatin beweist ausreichende Kenntnisse und ein ausreichendes Verständnis des Themas. Die zur Verfügung gestellten Informationen werden ausreichend detailliert dargestellt, manchmal werden jedoch wichtige Details ausgelassen. Der Schüler oder die Schülerin verwendet z.T. geographische Konzepte und Beispiele, aber es fehlt an Klarheit, Struktur, Kohärenz und Organisation. Ergänzende Fragen werden unzureichend beantwortet.</p>		
Mangelhaft / Minderleistung 3-4.9	<p>3 bis 4 - Der Kandidat oder die Kandidatin beweist nur begrenzte Kenntnisse und ein begrenztes Verständnis des Themas. Die zur Verfügung gestellten Informationen werden zwar verwendet, dies aber weder detailliert noch genau. Er oder sie verwendet gelegentlich geographische Konzepte und Beispielen, aber oft ungenau oder unangemessen. Ergänzende Fragen bleiben unbeantwortet.</p> <p>Der Prüfling, der die Prüfung nicht besteht, weist eine Kombination der folgenden Mängel auf: - unzureichende Faktenkenntnisse, - sachliche Fehler, - falsche oder fehlende geographische Fachsprache, - nicht belegte und/oder falsche Argumente.</p> <p>Zusatzfragen werden falsch beantwortet und/oder bleiben unbeantwortet.</p>		
Ungenügend / Minderleistung 0-2.9	<p>1 bis 2 -</p> <p>Der Kandidat oder die Kandidatin beweist wenige oder keine Kenntnisse und wenig oder kein Verständnis des Themas. Die zur Verfügung gestellten Informationen werden nicht oder nur in sehr begrenztem Umfang im Prüfungsgespräch verwendet. Es werden keine relevanten geographischen Konzepte oder Beispiele zur Unterstützung der Antwort verwendet. Ergänzende Fragen bleiben unbeantwortet.</p> <p>Der Prüfling, der die Prüfung nicht besteht, weist eine Kombination der folgenden Mängel auf: - unzureichende Faktenkenntnisse, - sachliche Fehler, - falsche oder fehlende geographische Fachsprache, - nicht belegte und/oder falsche Argumente.</p> <p>Zusatzfragen bleiben unbeantwortet.</p>		
	<p>0 In Fällen unentschuldigter Abwesenheit oder Betrug.</p>		
<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="padding: 5px;">Gesamtnote:</td> <td style="width: 100px; height: 20px;"></td> </tr> </table>		Gesamtnote:	
Gesamtnote:			

Datum: _____

Unterschrift: _____

MUSTER – MÜNDLICHE ABITURPRÜFUNG **JAHR**

GEOGRAPHIE 2 - stündig	SPRACHE DE	LEHRERIN/ LEHRER XX	ANZAHL DER FRAGEN XX
----------------------------------	----------------------	--------------------------------------	---

MUSTER – LISTE DER THEMEN UND FRAGEN

THEMA - Europa und die EU

Frage 1 – Was ist die Europäische Union?

Frage 2 -

THEMA – Naturraum Europa

Frage 3 -

Frage 4 -

THEMA – Die Europäer

Frage 5 – Die alternde Bevölkerung Europas

Frage 6 -

THEMA – Wirtschaft im Wandel

Frage 7 -

Frage 8 -

GEOGRAPHIE 2 - stündig	SPRACHE DE	LEHRERIN/ LEHRER XX	Frage #1
---------------------------	---------------	------------------------	----------

Thema – Europa und die EU

Was ist die Europäische Union?

Fragen

1. **Beschreiben Sie** unter Bezugnahme auf Dokument 1 die Entwicklung der EU.
2. Wählen Sie zwei Erweiterungen aus und **diskutieren Sie** deren Bedeutung für die Entwicklung der EU.
3. Verwenden Sie die Kopenhagener Kriterien, um die Eignung eines Kandidatenlandes für den EU-Beitritt zu **bewerten**.
4. „Die Europäische Union steht an einem Scheideweg, sie kann sich erweitern oder vertiefen.“ **Bewerten Sie**, welche der Optionen Sie unterstützen.

Dokumente

Dokument 1: Erweiterung der EU



Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Karte_EU-Erweiterungen.png
(aufgerufen am 12.01.2022)

MÜNDLICHE ABITURPRÜFUNG 20XX

GEOGRAPHIE 2 - stündig	SPRACHE DE	LEHRERIN/ LEHRER XX	Frage #5
---------------------------	---------------	------------------------	----------

Thema – Die Europäer

Die alternde Bevölkerung Europas

Fragen

1. **Beschreiben Sie** die Entwicklung der Europäischen Bevölkerungsstruktur, wie sie in Dokument 1 dargestellt ist.
2. **Erläutern Sie**, warum solche Veränderungen wahrscheinlich auftreten werden.
3. **Analysieren Sie** mit Hilfe von Dokument 2, warum die prognostizierten Veränderungen alle EU-Regierungen bis 2050 vor eine Reihe von ernststen Problemen stellen werden.
4. **Bewerten Sie** zwei politische Maßnahmen, die die EU-Mitgliedstaaten einführen können, um die oben genannten Probleme zu lösen.

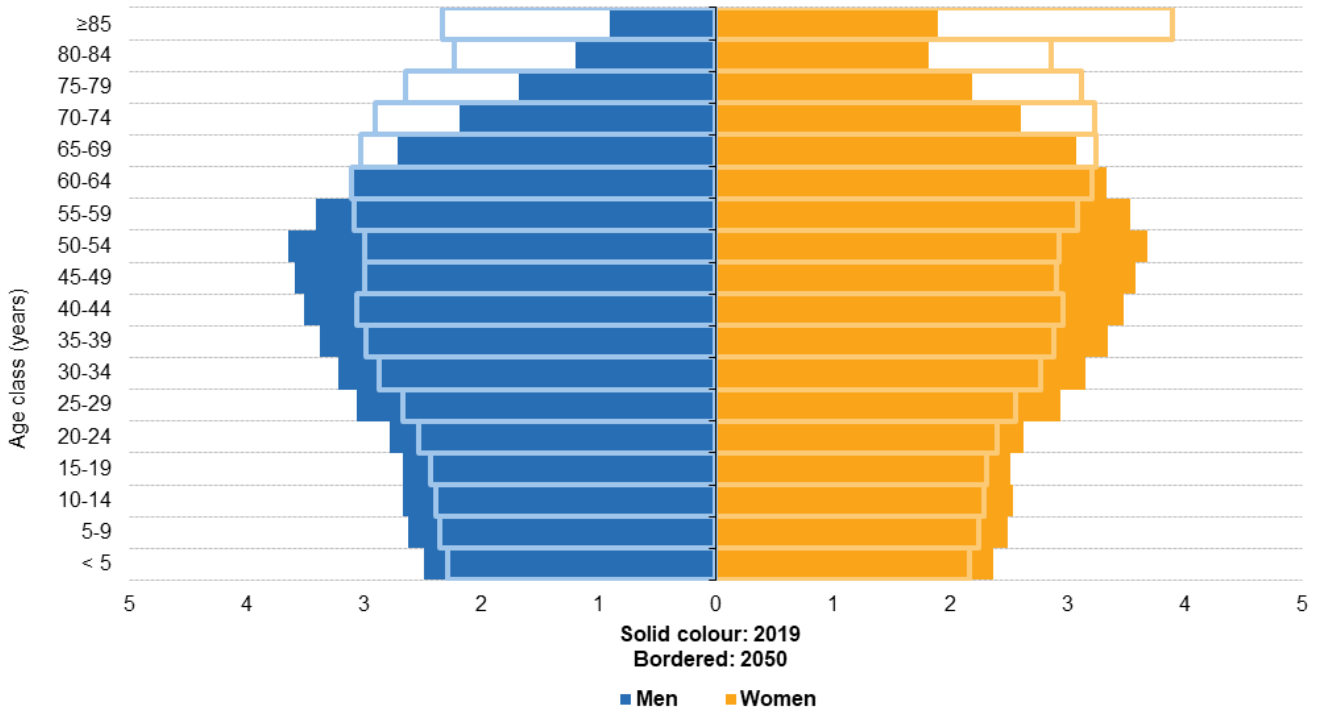
Dokumente

Dokument 1 – Bevölkerungspyramiden, EU-27, 2019 und 2050

(% der Gesamtbevölkerung)

Population pyramids, EU-27, 2019 and 2050

(% share of total population)



durchgehende Farbe : 2019 ; umrandet : 2050 ; blau : Männer ; gelb : Frauen

age class (years) = Altersklassen (Jahre)

Quelle: Eurostat https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Ageing_Europe_statistics_on_population_developments (aufgerufen am 12.01.2022)

Dokument 2 – Rentner:innen protestieren in ganz Spanien gegen „beschämende“ Renten



Tausende von Rentner:innen sind am Donnerstag in ganz Spanien auf die Straße gegangen und haben die Regierung aufgefordert, die Renten zu erhöhen und das Sozialversicherungssystem zu schützen.

Quelle: Auszug aus www.thelocal.es, (aufgerufen am 23.2.2018)